



BORIS PALMER

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Wahlkreis Tübingen, Fraktion GRÜNE

Boris Palmer MdL, Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

An die Presse

70173 STUTTGART
Konrad-Adenauer-Str. 12
Telefon (0711) 20 63-691
Telefax (0711) 20 63-660
boris.palmer@gruene.de
www.boris-palmer.de

72074 TÜBINGEN
Stäudach 92
Telefon (0 70 71) 88 80 86

Stuttgart, den 15. April 2003

Geheimratswahl im Landkreis offenbart Demokratiedefizit Palmer für Direktwahl der Landräte und Bürgerbeteiligung in Kreisangelegenheiten

Die Bewerbungen für die Nachfolge des scheidenden Tübinger Landrats Albrecht Kroymann offenbaren für den grünen Landtagsabgeordneten Boris Palmer das Demokratiedefizit in der Verfassung der Landkreise. Im Gegensatz etwa zu allen anderen Bundesländern werden Landräte in Baden-Württemberg nicht vom Volk, sondern im Kreistag gewählt. In den Kreistagen haben die Bürgermeister das sagen, weil die Mehrheit des Landtags sich weigert, die Unvereinbarkeit von Kreisrats- und Bürgermeisteramt festzuschreiben.

Die logische Konsequenz lässt sich für Palmer auch an der Tübinger Landratswahl ablesen: „Der Landesgesetzgeber trägt aktiv dazu bei, dass für das Amt des Landrats praktisch nur noch fleißige Beamte oder CDU-Karrieristen kandidieren. Die dominierenden Bürgermeister wählen lieber einen mediokren Verwalter als einen aktiven Gestalter, der ihren Glanz durch eigenes Licht beeinträchtigen könnte. Ausgekungelt wird der Kandidat als stünde nicht der Landrat sondern ein Geheimrat zu Wahl.“

Besonders grotesk ist die Kandidatenlage für Palmer angesichts der hochstreitigen Entscheidungen der Kreisverwaltung und des Kreistags in jüngerer Zeit: „In Reutlingen hat man bei der OB-Wahl gesehen, wie die Quittung für Politik gegen die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger ausfällt. Man muss kein Prophet sein, um zu erkennen, dass die Kreispolitik in Tübingen mit dem Stimmzettel ähnlich beurteilt würde. Der Neubau des Landratsamtes in den Mühlbachäckern und die skandalöse Behandlung der Träger von Jugendhilfeeinrichtungen würden ein Plebiszit sicher nicht überstehen.“

Leider, so Palmer, könne nun über diese Politik nicht abgestimmt werden: „Ein Kandidat mit einem Alternativprogramm ist nicht in Sicht. Eine echte Wahl wurde durch die Kungelrunden schon im Vorfeld verhindert. Kein Kandidat wird es wagen, sich in entscheidenden Fragen gegen die beiden Mehrheitsfraktionen zu positionieren. Es geht nur noch um den Unterschied zwischen Omo und Persil.“

Palmer kündigte an, dass die Grünen im Landtag ein Gegenkonzept zur von Ministerpräsident Teufel angekündigten Reform der Landesverwaltung vorlegen werden. Darin solle auch das Demokratiedefizit aufgearbeitet werden. „Teufels Reform macht die Landräte zu Satrapen mit großer Machtfülle und wenig demokratischer Kontrolle. Mehr Macht für die Landräte darf es aber nur mit mehr Demokratie geben. Die Einführung des Bürgerentscheids auf Landkreisebene, die direkte Wahl des Landrats und der Ausschluss der Bürgermeister aus den Kreistagen sind daher zwingend notwendig. Zustände wie jetzt im Kreis Tübingen wären damit ausgeschlossen.“